



Baden-Württemberg

STAATLICHES WEINBAUINSTITUT FREIBURG

Überregionale Hinweise zum Rebschutz vom 06.06.2019

Kurzinfo...

- **Phänologie:** Im Durchschnitt liegt die Rebeentwicklung bei BBCH 19 (9- Blattstadium) / BBCH 57 (Gescheine sind voll entwickelt, die Einzelblüten spreizen sich). In ganz frühen Lagen ist vereinzelt der Blühbeginn zu beobachten. Mittleres Infektionsrisiko, bei regnerischer Witterung zunehmend.
- **Schwarzfleckenkrankheit:** Mittleres Infektionsrisiko.
- **Rebenperonospora:** Erste Ölflecken wurden ab Wochenbeginn fast flächendeckend gemeldet. Mittleres Infektionsrisiko.
- **Oidium:** In manchen Bereichen sind Zeigertriebe aufgetreten. Ansteigendes Infektionsrisiko.
- **Botrytis, Essigfäule:** Eventuell Einsatz von Bioregulatoren einplanen.
- **Traubenwickler:** Fallen weiter kontrollieren und ggf. Köder auswechseln
- **Winden-Glasflügelzikade:** Der Flugbeginn steht unmittelbar bevor

Stand der Entwicklung

Die sehr warme Witterung der vergangenen Woche hat das Rebwachstum stark beschleunigt. Die Phänologie zeichnet sich dieses Jahr durch große Unterschiede aus. Die Blüte dürfte in den frühen Gebieten Ende dieser Woche und in den späteren Regionen im Verlauf der kommenden Woche beginnen. Aktuell bewegt sich die Rebeentwicklung etwa im langjährigen Mittel.

Rebenperonospora

Die fast flächendeckend gemeldeten Ölflecken sind auf die vom Prognosemodell VitiMeteo-Rebenperonospora berechneten Primärfektionen vom 20. und 21. Mai zurückzuführen. Die nächsten Infektionen vom 28. und 29. Mai können nur an ungeschützten Blättern und Gescheinen weitere Boden- und erste Sekundärfektionen ausgelöst haben. Bei der nächsten Behandlung sollte ein vorbeugendes Präparat wie z.B. Folpan WG ausgebracht werden. Wegen des schnellen Wachstums und des angekündigten Regenrisikos ist der Zusatz der Präparate Veriphos oder Frutogard (Wirkstoff Kaliumphosphonat) sehr empfehlenswert. Weitere Alternativen sind das kaliumphosphonathaltige Präparat Delan Pro oder das Produkt Profiler, das in der Vegetationsperiode aber nur einmal eingesetzt werden sollte (Empfehlung der Fa. Bayer)! Wenn sich die Intervalle aufgrund von Niederschlägen verlängern sollten und sich viel Neuzuwachs (mehr als 3-4 Blätter bzw. 400 - 600cm² Blattfläche / Haupttrieb) seit der letzten Behandlung gebildet haben sollte, ist nach Ende der Niederschläge ein kuratives Präparat empfehlenswert. Falls der Infektionsdruck um die Blüte stärker regional ansteigen sollte (bitte informieren und orientieren Sie sich an den regionalen Hinweisen Ihrer zuständigen Weinbauberatung), bietet die Verwendung eines in die Pflanze eindringenden Präparates einen besseren Schutz als reine Kontaktfungizide. Dies sind vor allem kurative Präparate, wie z.B. Sanvino, aber auch das Produkt Enervin. Hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass Präparate aus einer Wirkstoffgruppe nicht öfter als dreimal angewendet werden. Nähere

Informationen finden Sie hierzu in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer Rebschutz 2019“. Bitte beachten Sie auch die Peronospora-Prognose „VitiMeteo Rebenperonospora“ des Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de). Entfernen Sie die Stockaustriebe, um die Verbreitung der Rebenperonospora indirekt zu unterbinden!

Echter Mehltau (Oidium)

Die letzte Applikation vor der Blüte sollte mit organischen Präparaten (z.B. Vivando) durchgeführt werden. Es ist wesentlich die Wirkstoffgruppen konsequent zu wechseln. Hierzu beachten Sie bitte unbedingt die veröffentlichte Antiresistenzstrategie 2019, die Sie entweder in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer - Rebschutz 2019“ oder auf unserer Homepage finden (siehe unten). Melden Sie den ersten Oidium-Befall Ihrem Weinbauberater und Ihrem Rebschutzwart. Die Oidium - Prognose „VitiMeteo Oidium“ des Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de) bietet eine aktuelle Einschätzung des Oidiumrisikos.

Schwarzfleckenkrankheit

Die Behandlungen gegen die Rebenperonospora wirken auch gegen Phomopsis.

Botrytis, Essigfäule

Weinbauliche Verfahren stehen im Vordergrund, um Befall durch Botrytis und Essigfäule vorzubeugen. Dies sind z.B. optimale Laubarbeit, moderate „Entblätterung“ nach der Blüte in der Traubenzone (manuell und/oder maschinell), optimale Magnesiumversorgung sowie angepasste Stickstoffdüngung.

Einsatz von Bioregulatoren

Warme, moderate Witterungsbedingungen während der Reblüte führen in der Regel zu kompakten Trauben. Bioregulatoren können das Stielgerüst lockern, daher ist deren Einsatz eine vorbeugende Maßnahme gegen Essigfäule und Botrytis. Beim Einsatz sollte berücksichtigt werden, dass je nach Produkt, Blüte und Ertragspotential einer Rebanlage eine Ertragsminderung von 0 bis 40 % möglich ist!

Gibb 3, Berelex, Falgro Tablet: Zur vorbeugenden Behandlung von Essigfäule und Botrytis sind die drei Präparate mit dem Wirkstoff „Gibberelinsäure“ zugelassen. Da die Wirkung des natürlichen Bioregulators „Gibberelinsäure“ stark von Witterung und Standort abhängt, ist es nicht ratsam die ganze Betriebsfläche zu behandeln. Der natürliche Bioregulator kann zu einer Ertragsminderung zwischen 0 und 20 % führen! Die Präparate werden von BBCH 62 (20 % der Gescheine blühen) bis BBCH 68 (abgehende Blüte) in die Traubenzone appliziert. Zur optimalen Wirksamkeit sollte der Spritzbelag über längere Zeit feucht bleiben. Daher sollte in den Abendstunden oder in den kühlen Morgenstunden behandelt werden. Die Präparate sollten nicht bei Verrieselungsrisiko verwendet werden.

- **Wichtig:** Bitte beachten Sie bei den 3 „Gibberelinsäure-Präparaten“ die Rebsortenempfehlungen und rebsortenspezifischen Aufwandmengen der Hersteller.
Regalis® Plus hat eine Zulassung zur Vermeidung von Essigfäule und Botrytis in Weinreben durch Auflockerung der Traubenstruktur.
- **Wichtig:** Bitte beachten Sie auch bei **Regalis® Plus** die Rebsortenempfehlung und rebsortenspezifischen Aufwandmengen des Herstellers. Es gelten ähnliche Anwendungsempfehlungen wie bei den 3 „Gibberelinsäure-Präparaten“. Die Wirkung des Bi-

oregulators Regalis® Plus ist ebenfalls witterungs- und standortabhängig. Unter Umständen können auch hier Ertragsminderungen von 0 bis 40 % auftreten. Wir empfehlen deshalb Regalis® Plus nicht auf der ganzen Betriebsfläche einzusetzen. Bei Rebflächen deren Ertrag aber reduziert werden soll, beispielsweise sehr ertragsreiche, fäulnisanfällige Anlagen, ist die Anwendung des Mittels sinnvoll. Auch dieses Präparat sollte nicht bei Verrieselungsgefahr verwendet werden.

Tipps für den Einsatz von Bioregulatoren:

- Dieses Jahr ist das Ertragspotenzial durch den hohen Gescheinsansatz wahrscheinlich überdurchschnittlich! Deshalb ist eine eventuelle Ertragsreduktion von den Gibberelinsäure-Präparaten oder Regalis von besonderer Bedeutung.
- Falls die Präparate bei mehrjähriger Anwendung in derselben Rebanlage zu einer auffälligen Ertragsminderung führen, ist es ratsam auf einen weiteren Einsatz zu verzichten.
- Bitte beachten Sie die genauen Anwendungsempfehlungen in den Gebrauchsanleitungen der Hersteller.
- Belassen Sie ein ausreichend großes, unbehandeltes „Fenster“ in der behandelten Fläche, um die Wirkung des Bioregulators besser abschätzen zu können.

Traubenwickler

Die Pheromonfallen sollten weiter kontrolliert werden. Nach dem Ende der ersten Flugperiode sollten in den Fallen die Pheromonköder ausgetauscht werden.

Winden-Glasflügelzikade: Die Flugzeit der erwachsenen Tiere steht unmittelbar bevor und dauert bis in den August an. Der prognostizierte Flugbeginn in den verschiedenen Regionen kann über die VitiMeteo-Webseite (www.vitimeteo.de) unter „VM Schwarzholz“ abgerufen werden. Die Winden-Glasflügelzikade überträgt die Erreger (Phytoplasmen) der Schwarzholzkrankheit von ihrer Wirtspflanze auf die Rebe. Während des Fluges der Glasflügelzikade sollen daher die Wirtspflanzen Brennnessel und Ackerwinde nicht bekämpft werden!

Allgemeine Hinweise:

- Der Mittelaufwand beträgt je nach phänologischer Entwicklung Basisaufwand x 2 (letzte Vorblüte) oder 2,5 (Abgehende Blüte).
- Auf eine gute, gleichmäßige Benetzung aller Rebteile ist zu achten!
- Ölhaltige Präparate sind nur bedingt mit anderen Mitteln mischbar.
- Herbizide dürfen nur innerhalb der Rebflächen und nach Möglichkeit nur unter Stock ausgebracht werden. Auf keinen Fall dürfen Wegränder, Randflächen zu Böschungen, Graswege und Wasserrinnen behandelt werden.
- Gebrauchsanleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften und Bienenschutzverordnung sind zu beachten!
- Beim Ansetzen der Spritzflüssigkeit ist darauf zu achten, dass kein unverdünntes Mittel verschüttet wird und keine Spritzflüssigkeit in die Kanalisation gelangt. Ebenfalls darf während der Fahrt auf keinen Fall Spritzflüssigkeit aus undichten Leitungen und Düsen

sowie aus dem Füllstutzen austreten. Beim Queren von befestigten Wegen während des Spritzvorgangs muss das Spritzgerät abgeschaltet werden.

- Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in der Rebanlage ausspritzen!
- Nutzen Sie abdriftarme Düsen (Injektor- oder Antidriftdüsen) und die richtige Einstellung des Gebläses, um eine Kontamination von nebenliegenden Kulturen zu reduzieren.
- Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist besonders auf den Schutz von Personen in der Umgebung der Behandlungsfläche zu achten. Zu angrenzenden Gärten, Wohngebieten, Sportplätzen, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Kindergärten sowie weiteren Flächen, auf denen sich Personen aufhalten, ist immer ein Mindestabstand einzuhalten. Bitte machen Sie sich mit den Abstandsaufgaben vertraut!

Bitte beachten Sie generell die Hinweise der örtlichen Weinbauberatung und die Informationen zu den Prognosemodellen, dem Phänologiemodell, Wetterdaten, Regenradar und Monitoringdaten unter www.vitimeteo.de.

Die gesamte Liste der im Weinbau zugelassenen Pflanzenschutzmittel und andere wertvolle Hinweise zum Thema Rebschutz finden Sie in der Broschüre Rebschutz 2019, Badischer Winzer Märzausgabe.

Für Tafeltrauben oder wenn Keltertrauben als Tafeltrauben vermarktet werden sollen, gelten andere Zulassungsbedingungen. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisungen der Pflanzenschutzmittel bzw. informieren sich, welche speziell für Tafeltrauben zugelassen sind. Siehe:

<http://www.wbi-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Fachinfo/Pflanzenschutz+und+Phytopathologie>

Informationen zum ökologischen Rebschutz erhalten Mitglieder des Beratungsdienstes Ökologischer Weinbau unter E-Mail: boew@wbi.bwl.de

Regionale Hinweise erhalten Sie von den Anrufbeantwortern der örtlich zuständigen Weinbauberater.